

Neu in Wuppertal

Neue Hochschule im Bergischen Städtedreieck

Wuppertal hat eine neue Hochschule: Am 1. Oktober startet die „IU“ mit dem Fokus auf dem Ausbildungsweg duales Studium. Sie ist aber auch Prüfungszentrum für die Studenten im Fernstudium. Und die kommen aus der ganzen Welt, darunter sind besonders stark junge Leute aus Asien vertreten.

Mit der Neueröffnung in Wuppertal kommt die IU-Hochschule einem wachsenden Bedarf in der Bergischen Metropole wie auch dem Umland nach, berichtet Standortleiter Robin Schmale. Denn einen Schwerpunkt im Studienprogramm der Hochschule bildet das duale Studium, also die Kombination von Studium und dazu passender beruflicher Ausbildung. „Wir haben zwar bereits seit längerem zahlreiche Standorte in Nordrhein-Westfalen, darunter in Essen, Köln und seit zehn Jahren auch in Düsseldorf. Diese Standorte konnten aber den steigenden Bedarf hier vor Ort nicht mehr abdecken.“ Gerade in Wuppertal steige aktuell die Zahl der Praxispartner der IU, also von Wirtschaftsunternehm-

men, die unter einem Mangel an Nachwuchskräften leiden, und deshalb an die Hochschule herantreten. Laut Schmale war es nun an der Zeit, auch im Bergischen Städtedreieck vertreten zu sein. „Denn wer beispielsweise in Remscheid wohnt, der orientiert sich doch nach Wuppertal.“

Noch mehr duale Studenten vor Ort gewinnen

Zum Start im Oktober geht es an der Interimsadresse Uellendahler Straße nicht zufällig mit vier Studiengängen los, unter denen sich auch die Fächer Tourismusmanagement und Marketingmanagement befinden. „Viele der mit uns kooperierenden Unternehmen arbeiten im Bereich Tourismus, es gibt hier zahlreiche Event-Agenturen,

eine breite Hotellerie-Landschaft und viele Unternehmen im Bereich Medien und Marketing. Und die wollen noch mehr duale Studenten vor Ort gewinnen, um fit für die Zukunft zu sein. Denn gute Leute zu bekommen, wird immer schwieriger“, berichtet Schmale.

Innerhalb des dualen Studiums vermittelt die IU ihre Studenten direkt an die Unternehmen. Zur Vorbereitung etwa auf das anstehende Bewerbungsgespräch bildet die Vermittlung sogenannter Soft Skills einen Schwerpunkt im Lehrprogramm: „Die Unternehmen haben ja ein bestimmtes Anforderungsprofil für ihren Nachwuchs, etwa die gute Beherrschung der deutschen Sprache. Hier leisten wir eine Art Vorrekrutierung“, sagt Schmale.

Im Bergischen Städtedreieck hat die IU mit dem Angebot des dualen Studiums und der engen Verzahnung zur lokalen Wirtschaft laut Schmale ein Alleinstellungsmerkmal: „Es gibt hier keine Fachhochschule. Und die FOM am Robert-Daum-Platz hat eine andere Zielgruppe, nämlich eher Menschen, die schon im Beruf stehen und berufsbegleitend eine Aus- beziehungsweise Weiterbildung anstreben.“

Die Zielgruppe der IU sind von daher vor allem Schulabgänger als künftige Nachwuchskräfte. „Junge Leute von der Uni sind dagegen oft doch schon recht theoretisch ausgerichtet“, meint Schmale. Weitere



Studenten der IU können zwischen Präsenzstudium, dualem Studium, Fernstudium und flexiblen Kombimodellen wählen.

zehn Studiengänge sollen 2023 folgen, darunter Informatik und Wirtschaftsinformatik.

Zahlreiche Fernstudenten aus Asien

Neben dem dualen Studium ist es auch möglich, an der IU ein Fernstudium zu absolvieren. „Das ist international ausgerichtet und findet in englischer Sprache statt.“ Zahlreiche Fernstudenten der IU kommen hier

aus Asien, und da wiederum vor allem aus Indien. „Unsere Studentenschaft ist sehr international, das gibt es so woanders nicht.“ Normalerweise verläuft das Fernstudium vom Heimatort aus.

Das Prüfzentrum liegt allerdings in Wuppertal, und so dürfte der ein oder andere internationale Student dann doch hin und wieder den Weg an die Wupper finden. Das duale

Studium, das es so in Ausland nicht gibt, stößt in den Nachbarländern Deutschlands übrigens zunehmend auf Interesse.

„Viele junge Leute aus Belgien oder den Niederlanden absolvieren bei uns inzwischen ein duales Studium“, berichtet Schmale. „Und wir haben auffallend viele Studenten syrischer Herkunft.“

Der neue Standort in Wuppertal wird neben der zen-

■ INFO

Mit mehr als 85 000 Studenten ist die Internationale Hochschule (IU) die größte private Hochschule in Deutschland. Die private, staatlich anerkannte Bildungseinrichtung bietet mehr als 200 Studienprogramme im Bachelor und Masterbereich, in deutscher oder englischer Sprache. Studenten können zwischen Präsenzstudium, dualem Studium, Fernstudium und flexiblen Kombimodellen wählen und ihr Studium selbstbestimmt gestalten.

Derzeit sitzt die IU in Wuppertal noch im Co-Working Space „Dach der Stadt“, bis der Campus fertiggestellt ist.

Die aktuelle Adresse ist Uellendahler Straße 27-29 in 42107 Wuppertal (Cotton Factory).

Der neue Standort ab Oktober wird zentral in der Elberfelder Innenstadt liegen, sodass die Studenten ihn fußläufig vom Hauptbahnhof erreichen.

www.iu.de



Standortleiter Robin Schmale sowie Yara McCullough (v.l.), Marina Drüeke, und Louisa Schirmer vom Team der neuen IU-Hochschule

Kreativität bei der Jobsuche

Die Jobcoaches von proviel helfen beim Übergang in Unternehmen.

Welches Unternehmen, welcher Arbeitsplatz passt zu einem provieler, der den Mut hat, nach „draußen“ zu gehen? Dieser Frage widmen sich die Jobcoaches von proviel mit viel Leidenschaft. Ihr Netzwerk ist groß. Sie kennen viele Unternehmen im Bergischen Land. Falls doch einmal eine Branche fehlt, greifen sie zum Telefonhörer und fragen neue Kooperationspartner an.

Immer wieder überlegen die Jobcoaches dabei neu: Wo könnte ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin mit den individuellen Stärken und Schwächen besonders gut hinpassen? Welche Branche, welches Setting, welche örtlichen Begebenheiten könnten helfen, um einen Übergang Richtung Erster Arbeitsmarkt gelingen zu lassen? Welche Hilfen vorweg können den Weg ebnen? „Wir gehen dabei oft neue Wege“, betont Yesim Fischer, Abteilungsleiterin Inklusion bei proviel.

Mit weitem Blick und viel Kreativität gehen die Jobcoaches an ihre Aufgabe heran, passende Praktikumsplätze zu finden und Interessenten optimal dafür vorzubereiten. Das gilt gleichermaßen für die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen aus den Werkstätten von proviel wie für die Teilnehmer der Maßnahmen Train2be und Train2bepul im Auftrag von Jobcenter und Stadt Wuppertal. Der Erfolg gibt ihnen recht.

Intensive Gespräche zur Vorbereitung

Damit der Start gut klappt, führen die vier Jobcoaches vorher ausführliche Gespräche mit den Unternehmensvertretern. „Wichtig ist: Wir arbeiten keine Auftragsspitzen ab“, betont Yesim Fischer. „Wir sind kein Ersatz, sondern ein Zusatz.“ Stress



Das Team der Jobcoaches von proviel

und Hektik ist für die Menschen mit psychischen Erkrankungen Gift. Doch im richtigen Setting sind sie zuverlässige, loyale Mitarbeiter, die für Unternehmen einen wichtigen Beitrag leisten können.

Um einen intensiven Eindruck vom Unternehmen zu bekommen, schauen sich die Jobcoaches die Arbeitsplätze an, sprechen mit Kollegen, arbeiten manchmal sogar selbst Probe. Sie wollen wissen: Wie ist das Klima unter den Arbeitskollegen? Werden alle Sicherheitsvorschriften umgesetzt? Gibt es Ansprechpartner für Fragen? „Wir versuchen auch, die ungeschriebenen Gesetze einer Firma zu spüren, und wie der Umgangston ist“, erklärt Jobcoach Thomas Sauer. Für manche provieler ist es auch wichtig, in großen Räumen oder in kleinen Gruppen zu arbeiten, um sich wohl zu fühlen. Das wird bei der Auswahl berücksichtigt. Anschließend werden die Kandidaten in Kursen und Gesprächen auf ihre Aufgabe im Unternehmen vorbereitet. Mögliche

Stolpersteine und Hürden werden vorher diskutiert. Manche Praktikanten arbeiten auch drei Tage im Unternehmen und zwei Tage in der Werkstatt, um den Halt der vertrauten Umgebung nicht zu verlieren.

Während des Praktikums kommen die Jobcoaches in der Regel einmal pro Woche vorbei und sind offen für alle Nöte, Sorgen und Freuden. Dabei kommunizieren sie mit großer Transparenz und Offenheit. „An irgendeinem Punkt kommt immer für beide Seiten die Win-Win-Situation“, lautet die Erfahrung von Thomas Sauer.

Regelmäßig bieten Firmen dann den provielern nach dem Praktikum einen festen Arbeitsvertrag an – selbst wenn das vorher nie geplant war. Alleine im vergangenen Jahr schafften so 17 Praktikanten aus unterschiedlichen Maßnahmen von proviel und forum den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt. Ansprechpartnerin für Interessenten ist Yesim Fischer, Telefon 0202 - 245 08 376

proviel forum

proviel.de



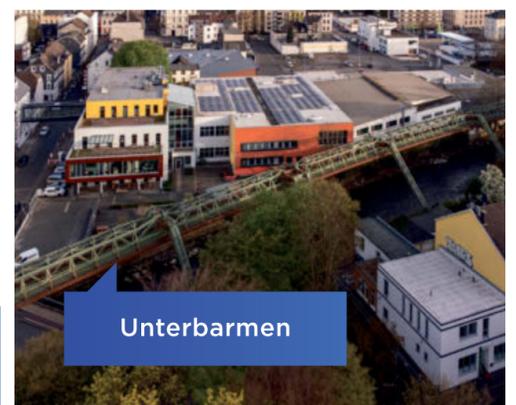
In und für Wuppertal!

- Industriedienstleister – flexibel, belastbar und pünktlich
- Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Training und Qualifizierung für Langzeitarbeitslose
- Brückenbauer zum allgemeinen Arbeitsmarkt

Mit Kernkompetenzen in den Bereichen (Elektro)Montage, Metallbe- und verarbeitung, Konfektionieren und Verpacken, Laserbeschriftungen, Kontroll- und Prüfarbeiten etc.

... und der Kraft, in gemeinsame Projekte zu investieren.

Ihr Ansprechpartner: Matthias Laufer 0202/24 508-110



Unterbarmen



CAP-Markt